



23. Oktober 2014 www.touring.ch AZA 1214 Vernier

touring

18
2014

Die Zeitung für Mobilität

Spezial 4x4
**Nervenkitzel
am Abgrund** 10

Unfälle mit Wild
**Was zu tun ist,
wenn's knallt** 30

TCS-Mitgliedschaft
**Das gute Gefühl
fährt mit** 59

2 Wettbewerbe: Drei Nächte Verwöhnurlaub, Smartphone, Tablet

6 Sicher ankommen
So bleiben Sie hinter dem
teuer gelassen und ruhig.

36 Jeep Cherokee
Die Mittelklasse von Jeep
ist eleganter geworden.

46 Als eigener Kapitän
Mit dem Hausboot durch
Frankreichs Kanäle.

Offroad in Italien | Mit Allradantrieb auf bis zu 3000 Meter über Meer, entlang von Schotterstrassen und waghalsigen Abgründen. Abenteuer-Ferien mit drehmomentstarken Motoren. **Reportage: Nadia Rambaldi**

Im Geländegang den Berg hinauf

Wer im Gelände fahren will, muss zuerst Druck ablassen: Geräuschvoll zischt die Luft aus den Reifen.

Der Zeiger auf dem Reifendruckmessgerät sinkt langsam aber stetig von 3,2 auf 2,2 Bar. Deckel drauf und gut. Tourguide Rolli Vogel ist zufrieden. Auch die Teilnehmer Kandy, Beat und Stephan lassen Luft ab. Alle sind mit Jeeps angereist, drei Generationen Grand Cherokees fahren auf dieser Tour in den italienischen Südalpen mit. Doch das ist bloss ein Zufall. Für die Offroad-Tour im Piemont ist ein Geländefahrzeug mit Untersetzung aber Pflicht. Ein Strassen-SUV hätte da so seine Probleme.

Mittlerweile ist die Luft draussen und Rolli Vogel zeigt uns die heutige Route auf einer Strassenkarte, schwierige Passagen werden kurz besprochen. Dann geht es nach einem kurzen Einkaufsstopp endlich los. Zuerst bergauf, auf einer alten Militärstrasse. Doch diese wird auf halbem Weg zur Schotterstrasse, die immer schmaler wird. Entsprechend rumpelt es auch in Rollis Toyota. Ich werde auf dem Sitz hin und hergeworfen, die Strecke wird immer holpriger. Den anderen Damen auf dem Beifahrersitz geht es genau gleich. Selber fahren macht mehr Spass. Dafür eröffnet sich

uns nach kurzer Zeit ein wunderbares Panorama. Entlang der Kammstrasse fahren wir bis zum Col de Prete, der Mittagstopp erfolgt unterwegs, schnell und unkompliziert, dafür mit toller Aussicht.

Bremszange futsch

Am Nachmittag wird das Wetter etwas trüber und auch nass. Die Felsen werden glitschig und machen die steinige und steile Abfahrt zusätzlich zum Erlebnis. Rolli lässt mich trotzdem ans Steuer. Die riesigen Räder des Toyota spürt man auch am Lenkrad; einlenken und zurücklenken wird zum Kraftakt. Vor allem das zurücklenken muss angesichts der stei-

len Abgründe neben dem Schotterweg schnell gehen. Aber sonst fährt alles fast wie von allein: im ersten oder zweiten Gang der Untersetzung gemütlich den Berg hinunter. Gebremst wird nur im Notfall, der Motor bremsst von alleine. Trotzdem geht an diesem Tag eine Bremszange kaputt und muss ersetzt werden; zum Glück sind Jeep-Ersatzteile im Fiat-Land Italien seit dem Zusammenschluss der Konzerne problemlos aufzutreiben.

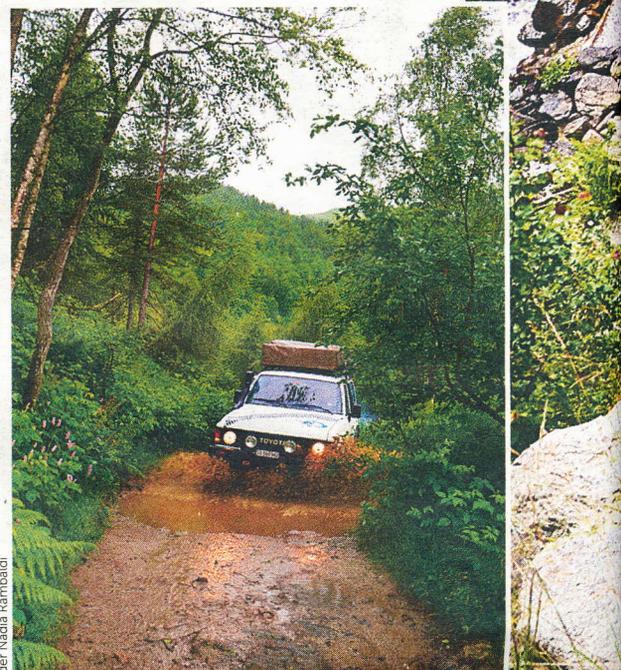
Nach einer angenehmen Nacht in einem tollen Hotel stehen am zweiten Tag ausgewaschene Offroadpisten und zwei einfache Pässe rund um Pinerolo auf dem Programm. Dabei bekommen die Fahrzeuge auch ziemlich nasse Füsse. Dazwischen immer wieder wunderbare Aussichten, und das bei sehr guten Wetterbedingungen. Die Landschaft ändert sich je nach Höhenlage, mal zeigt sie sich sattgrün, mal steinig und schroff. Die Gruppe ist zufrieden. Die Strecke ist zwar anspruchsvoll, doch Angst um ihre Jeeps

4x4 Exploring

An einem Lagerfeuer in Australien beschloss Rolli Vogel, sich mit 4x4-Abenteuerferien selbständig zu machen. 2003 hat er seine Firma gegründet, seither bietet er jedes Jahr mehrere Touren in verschiedenen Schwierigkeitsgraden an. Bevor man mit ihm auf Tour geht, empfiehlt es sich, einen Offroad-Kurs zu absolvieren.
www.4x4-exploring.ch

Links: Jeden Morgen erklärt Rolli Vogel der Gruppe die Tages-tour, bevor es ins Gelände geht.

Rechts: Auch Wasserdurchfahrten gehören zur Offroad-Tour. Schnorchel braucht es aber



Offroad: Wer kann es, was braucht es?

Für die meisten Offroad-Touren von 4x4 Exploring braucht es einen Geländewagen mit Allrad und Untersetzung, also einem Geländegang. Je nach Schwierigkeitsgrad braucht es noch zusätzliche Ausrüstung am Fahrzeug:

- 1. Schwierigkeitsgrad: Asphalt und Kies, SUV-tauglich, Allrad ist aber Pflicht.
- 2. Schwierigkeitsgrad: Schotter mit leichten Auswaschungen, noch immer SUV-tauglich.

- 3. Schwierigkeitsgrad: Gelände mit starken Auswaschungen, Steilfahrten, AT-Bereifung wird empfohlen (All Terrain).
- 4. Schwierigkeitsgrad: Wasserdurchfahrten, extreme Auswaschungen, grosse Steine, Sand. Unterfahrschutz und Seilwinde am Fahrzeug werden empfohlen.
- 5. Schwierigkeitsgrad: MT-Bereifung (Mud Terrain) ist Pflicht, Sperren auf Achsen und Seilwinden ebenfalls.

Bis Schwierigkeitsstufe 3 ist mit serienmässigen Geländefahrzeugen ohne spezielle Ausrüstung machbar. Offroad-Fahrkurse sind von Vorteil. nr

Die perfekte Offroad-Idylle: Einsame Schotterwege und spritzige Wasserdurchfahrten. Für die meisten Wege hat Rolli Vogel von 4x4 Exploring eine Spezialbewilligung.

müssen Kandy, Beat und Stephan nicht haben. Höchstens ein paar leichte Kratzer im Lack, die sich wieder auspolieren lassen. Auch die geselligen Abende in der Gruppe kommen gut an. Besonderes Highlight am vierten Tag ist die Assietta Kammstrasse, eine der beliebtesten Höhenstrassen der Westalpen. Sie ist sehr schmal, kreuzen ist fast unmöglich. Rolli lässt mich wieder ans Steuer; der Abgrund auf der Fahrerseite ist eindrucklich, ich halte mich am Lenkrad fest.

Unplanmässiger Stopp: Auf dem Weg auf den Monte Jafferau darf jeder anpacken. Der Schnee muss weg, sonst drohen die Fahrzeuge abzurutschen.

Am letzten Offroad-Tag will Rolli nochmals hoch hinaus. Wir fahren auf den Monte Jafferau, auf 2805 Meter über Meer. Es macht riesig Spass, auf dem ausgewaschenen Weg entlang von Skipisten zu fahren. Der Toyota ackert sich im Geländegang mit unglaublicher Kraft langsam den Berg rauf. Jedes Mal, wenn ich denke, es geht nicht mehr, geht es trotzdem. Nur einen ausserplanmässigen Stopp müssen wir hinlegen: An einem schattigen Plätzchen hat sich ein Schneefeld aus vergangenen Tagen dem Sommer widersetzt. Nun heisst es Schneeschaufeln! Nach einer guten Dreiviertelstunde haben wir es geschafft, können mit unseren Offroadern rübersetzen und bis zum Gipfel hinauffahren. Ein wirklich einmaliges Erlebnis. ■

